Decheniana, Band 125, Heft 1/2	Seite 147—154	Bonn, Dezember 1972

Neue Angaben über die Verbreitung von 60 Pflanzenarten im südwestlichen Hunsrück

Von Hans Reichert, Nonnweiler

(Eingegangen am 25. 3. 1972)

Kurzfassung

Für 30 Moose, 5 Farnpflanzen und 25 Samenpflanzen des südwestlichen Hunsrück — überwiegend seltene und pflanzengeographisch bedeutsame Arten — wird eine Fundortübersicht gegeben, die auf Beobachtungen der letzten 10 Jahre beruht.

Eine Reihe von Neufunden ist zu melden, darunter die Erstnachweise von *Carex laevigata* Sm. und einiger Moose für den Hunsrück.

Abstract

This paper deals with the distribution of 30 mosses and 30 vascular plants, most of them rare species, in the south-western Hunsrück uplands. New location data, basing on observations of the last 10 years, are given. *Carex laevigata* Sm. and several mosses are reported for the first time from this region.

1. Einleitung

Der Hunsrück ist floristisch weniger untersucht als die meisten seiner Nachbargebiete. Das ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, wie sehr dieses Gebiet infolge seiner Randlage bis in unser Jahrhundert hinein vernachlässigt war.

Immerhin muß anerkennend festgestellt werden, daß ältere Floristen wie Wirtgen und Rosbach trotz der damaligen schlechten Verkehrsverhältnisse den Hunsrück wiederholt bereist und dabei viele wichtige Funde gemacht haben. Doch blieb die Erkundung lückenhaft. Erst heute, da einige Floristen im Gebiet ansässig sind, und die Überwindung von Entfernungen keine Schwierigkeiten mehr bereitet, beginnt eine systematische Bestandsaufnahme. Sie ist um so notwendiger, als selbst in neuerer Literatur fehlerhafte Angaben über die Hunsrückflora zu finden sind.

Die folgende Fundortübersicht beschränkt sich im wesentlichen auf Arten, über deren Verbreitung im südwestlichen Hunsrück Beobachtungen der letzten 10 Jahre neue Informationen geliefert haben. Bis auf wenige Ausnahmen habe ich alle aufgezählten Vorkommen im Laufe meiner jetzt achtjährigen floristischen Tätigkeit in dieser Gegend selbst gesehen. Soweit nicht andere Autoren oder Gewährsleute genannt sind, handelt es sich entweder um eigene Neufunde oder um die Bestätigung schon früher beobachteter, aber nicht oder nur mit sehr ungenauer Ortsangabe bekanntgegebener Vorkommen.

Daß im Verzeichnis Sumpfpflanzen dominieren, hängt damit zusammen, daß ich im Auftrage der Obersten Naturschutzbehörde Rheinland-Pfalz eine Bestandsaufnahme aller Quellmoore (Brücher) des Gebietes durchführte.

Der „südwestliche Hunsrück" ist durch folgende Grenzen umschrieben: im Südosten und Südwesten durch die geologische Grenze des devonischen Schiefergebirges, im Nordwesten durch die Mosel und im Nordosten durch die Linie Zell/Mosel — Kirn/Nahe.

In Angleichung an das derzeitige Kartierungsprogramm der mitteleuropäischen Flora werden die Funde durch Angabe der betreffenden Meßtischblatt-Nummern lokalisiert. Bei seltenen Arten ist im Sinne einer größeren Genauigkeit auf Quadranten der Topographischen Karte hingewiesen, die wie folgt bezeichnet sind:

a	b
c	d

In diesen Fällen ist der betreffende Kleinbuchstabe der Nummer der Top. Karte 1 : 25 000 angefügt, z. B. 6308 a. Liegt der Fundort fast genau auf der Grenze zweier Quadranten, so wird dies durch eine Buchstabenkombination, z. B. a/b, angedeutet. Das Zeichen + wird der Kartennummer angefügt, wenn der Fundort in der Mitte des Kartenblattes liegt.

Die Abkürzung F bedeutet „Fundort".

2. Fundortverzeichnis

2.1. Moose

Die Angaben sind als Ergänzung zur Moosflora von FELD (1958) gedacht. Deshalb wird die dort verwendete Nomenklatur übernommen, auch wenn sie zum Teil veraltet ist.

Riccardia sinuata (DICKS.) TREVISAN
6109 a, 6109 b, 6308 a. Erlenbrücher und versumpfte Stellen in Nadelforsten.

Marsupella aquatica (SCHRAD.) GRAY
Üppige, dunkelgrüne bis rötliche Polster in kalten, rasch fließenden Quellbächen der Quarzitkämme gehören allem Anschein nach zu dieser Art, die bisher für den Hunsrück noch nicht gemeldet wurde.

Mylia anomala (HOOK.) GRAY (= *Leptoscyphus anomalus* [HOOK.] LINDB.)
6109 c: Palmbruch bei Morbach, „Spring" bei Schauren; 6208 b: Ortelsbruch und Hilsbruch bei Morbach; 6208 c: Langbruch am Erbeskopf, Schwarzenbruch bei Hüttgeswasen; 6308 a: Hahnenborn-Bruch bei Thiergarten, zwei weitere kleine Moore bei Thiergarten, Ochsenbruch bei Börfink.

Gymnocolea inflata (HUDS.) DUM.
10 Fundorte in Brüchern (Quellmoren): 6109, 6208, 6209, 6308.

Cephalozia connivens (DICKS.) SPRUCE
10 Fundorte in Brüchern (Quellmooren): 6109, 6208, 6209, 6308.

Calypogeia sphagnicola (ARN. et PERSS.) WARNST. et LOESKE
Im Gebiet nicht selten. Selbst in kleinflächigen Quellmooren. 6108, 6109, 6208, 6209, 6306, 6307, 6308, 6406.

Calypogeia arguta MONT. et NEES
Erstnachweis für den Hunsrück durch LAUER (1968): 6308 a: Ochsenbruch bei Börfink.

Telaranea setacea (WEB.) K. M.
In mehreren Quellmooren: 6109, 6208, 6209, 6308.

Trichocolea tomentella (EHRH.) DUM.
8 neue Fundorte: 6109 a, b, 6208 a, c, d, 6306 d; Erlenbrücher, Ränder von kühlen Quellbächen.

Sphagnum magellanicum BRID.
26 Fundorte, darunter mindestens 15 Neufunde. Ausschließlich im Sphagnetum magellanici. 6109 (8 F), 6208 (9 F), 6209 (1 F), 6306 (1 F), 6307 (1 F), 6308 (4 F), 6406 (2 F).

Sphagnum papillosum LINDB.
Während *Sphagnum magellanicum* streng an das Sphagnetum magellanici intakter Quellmoore gebunden ist, vermag *Sphagnum papillosum* infolge größerer Vitalität auch in austrocknenden Mooren und Moorresten zu überdauern. Die Zahl der Fundorte dürfte deshalb beträchtlich größer sein als bei *Sphagnum magellanicum*. 6109, 6208, 6209, 6306, 6307, 6308, 6406.

Sphagnum plumulosum RÖLL
In den meisten Quellmooren. 6109, 6208, 6209, 6308.

Sphagnum compactum DC.
6209 a/b: 500 m südlich Allenbach in einem austrocknenden Quellmoor. Von A. SCHUMACHER gefunden. Die Art scheint im Hunsrück sehr selten zu sein.

Sphagnum squarrosum CROME
In den meisten Erlenbrüchern (Carici laevigatae-Alnetum). 6109, 6208, 6209, 6308.

Anisothecium squarrosum (STARKE) LINDB. (= *Dicranella squarrosa* [STARKE] SCHIMP.)
6208 c: Hohltriefbach-Quellgebiet, Massenbestand.

Rhabdoweisia fugax (HEDW.) Bryol. eur.
6008: Tiefenbachtal bei Bernkastel, 6307: Reinsfeld bei Hermeskeil. Wahrscheinlich Erstnachweis für den Hunsrück.

Rhabdoweisia denticulata (BRID.) Bryol. eur.
6307 a: Felsenkopf bei Reinsfeld nahe Hermeskeil; det. H. LAUER, teste F. KOPPE. Erstnachweis für den Hunsrück.

Dicranodontium denudatum (BRID.) HAGEN
Im Gebiet anscheinend verbreitet. 6109, 6207, 6208, 6209, 6308.

Gymnostomum calcareum Bryol. germ.
6008: Tiefenbachtal bei Bernkastel; det. H. LAUER.

Rhacomitrium aquaticum BRID.
6307 a: Felsenkopf bei Reinsfeld nahe Hermeskeil; det. H. LAUER. Erstnachweis für den Hunsrück.

Schistostega pennata (HEDW.) HOOK. et TAYL. Leuchtmoos
7 neue Fundorte: 6108 a: Hinterbachtal bei Veldenz, 6108 c: Kesselberg bei Haag; 6206 c: 300 m östlich Herl; 6207 b: Berger Wacken; 6207 c: Rockenburger Bannwald; mehrere Vorkommen, z. T. an lehmigen, überhängenden Wegböschungen;

6207 d/6307 b: Bubenbachtal bei Malborn (Mariafels); 6307 d: felsiger Sporn zwischen Prims- und Königsbachtal bei Nonnweiler.
Mit einer größeren Zahl weiterer Funde ist in den nächsten Jahren zu rechnen.

Tetraphis pellucida L. ap. HEDW.
Im Quarzitgebiet so verbreitet, daß sich einzelne Fundortangaben erübrigen.

Aulacomium androgynum (L. ap. HEDW.) SCHWGR.
6307 a: Felsenkopf bei Reinsfeld; 6307 d: Ringwall bei Otzenhausen.

Bartramia itiphylla BRID.
6307 a: Felsenkopf bei Reinsfeld.

Timmia bavarica HESSL.
6111: Schloß Dhaun (LAUER 1968).

Hookeria lucens (L. ap. HEDW.) SM.
5 neue Fundorte: 6109 b: zwischen Weitersbach und Krummenau; 6208 b: Ortelsbruch bei Morbach; 6208 +: oberes Simmbachtal bei Deuselbach; 6208 c: oberes Hohltriefbachtal; 6308 a: Ochsenbruch bei Börfink.

Thuidium recognitum (HEDW.) LINDB.
6207: Rockenburger Bannwald; 6307: Primstal oberhalb Nonnweiler.

Oxyrrhynchium speciosum (BRID.) WARNST.
6008: Tiefenbach-Schlucht bei Bernkastel; Rand einer Quelle; det. H. LAUER. Erstnachweis für den Hunsrück.

Plagiothecium undulatum (L. ap. HEDW.) Bryol. eur.
7 neue Fundorte: 6109 c: An Gilleswies (Naturdenkmal); 6208 +: Simmbachtal bei Deuselbach; 6209 a: Staatsforst Kempfeld, Jagen 35; 6307 a: westlich Reinsfeld; 6307 b: südöstlich Thiergarten; 6308 a: Ochsenbruch bei Börfink, an mehreren Stellen; 6406 a/b: Hölzbachtal bei Waldhölzbach; reiches Vorkommen.

Platygyrium repens (BRID.) Bryol. eur.
6208: Erbeskopf; 6308: Ochsenbruch bei Börfink.

2.2. **Farnpflanzen**

Huperzia selago (L.) MARTIUS
6 Fundorte: 6108 a: Wellersbruch bei Gornhausen; 6208 d: oberes Simmbachtal bei Deuselbach; Schwarzenbruch bei Hüttgeswasen (KORNECK); 6308 a: Quellgebiet der Prims bei Thiergarten (mehrere kleine Vorkommen); Ochsenbruch bei Börfink. Die Art scheint im Gebiet recht selten zu sein.

Lycopodium annotinum L.
11 Fundorte: 6109 a (1 F), 6109 b (1 Massenvorkommen), 6109 + (1 F), 6109 c (1 F), 6208 d (1 Massenvorkommen), 6209 a/c (1 F), 6306 b (1 F), 6307 a (1 F), 6308 a (2 F), 6406 a/b (1 F).
Meist im Bereich von Quellmooren. Die Angabe von W. HAFFNER (1969, S. 52), die Art sei im Gegensatz zu *Lycopodium clavatum* im Hunsrück häufig, dürfte auf einer Verwechslung beruhen. Tatsächlich ist, wie nicht anders zu erwarten, *Lycopodium clavatum* die häufigste Art.

Lycopodiella inundata (L.) HOLUB
3 Fundorte; davon zwei neu. 6308 a: Ochsenbruch bei Börfink; Massenvorkommen, seit langem bekannt. Tal nördlich Züsch; kleines Vorkommen, Neufund 1970. 6208 c/d: Langbruch am Erbeskopf; kleines Restvorkommen, das 1957 von KORNECK entdeckt wurde und bis jetzt besteht. Die Art ist an all diesen Orten Bestandteil einer nassen Variante des Nardo-Juncetum squarrosi.

Botrychium lunaria (L.) Sw.
6308 b: Zwischen Buhlenberg und Rinzenberg, Kreis Birkenfeld; Magerwiese (Violion caninae) beim Grenzhof (siehe hierzu auch WOLFF 1969).

Osmunda regalis L.
Den Angaben von BREUER und LASKA (1971) ist folgendes hinzuzufügen: Im Staatswald Rhaunen (im Verzeichnis der zitierten Arbeit Fundort Nr. 8) gibt es in der Umgebung des durch Straßenbau vernichteten Königsfarn-Vorkommens noch 15 weitere *Osmunda*-Stöcke, die zum Teil schwer zu finden sind. Die meisten wurden während einer von mir geführten Exkursion von Lehrer WECKMÜLLER (Rhaunen) entdeckt und von E. PEITZ (Kirn) genauer registriert.

2.3. Samenpflanzen

Eriophorum vaginatum L.
25 Fundorte: 6109 (4 F), 6208 (11 F), 6209 (3 F), 6306 (1 F), 6307 (2 F), 6308 (3 F), 6406 (1 F). Im Sphagnetum magellanici und Sphagnetum papillosi; auch in Austrocknungsstadien.

Carex pauciflora LIGHTF.
Seit langem als Bestandteil der Hunsrückflora bekannt. Genauere Fundortangaben fehlen in den meisten älteren Florenwerken. 4 Fundorte, darunter vermutlich nur 1 Neufund. 6109 c: Palmbruch bei Morbach; 6307 b: kleines Quellmoor südöstlich Thiergarten (vermuteter Neufund); 6308 a: Hahnenborn-Bruch bei Thiergarten; Ochsenbruch bei Börfink. Stets im Sphagnetum magellanici.

Carex paniculata JUSLEN
Im Hunsrück selten. 6109 a/b: Erlenbruch am Idarkopf.

Carex pendula HUDS.
6207 a: Landhaus Eller bei Mehring/Mosel. Carici remotae-Fraxinetum.

Carex laevigata SM.
Pflanzengeographisch wichtiger Erstnachweis für den Hunsrück (1971). 2 Fundorte: 6109 a/b: Erlenbruch im Gemeindewald Horbruch; 6209 a: Bradischbruch bei Langweiler. Beide Vorkommen im Carici laevigatae-Alnetum. Trotz z. T. intensiver Suche konnte die Segge bisher in keinem anderen Erlenbruch des Hunsrücks gefunden werden.

Carex binervis SM.
Mehr als 70 Fundorte: 6109, 6208, 6209, 6307 (nur 5 F), 6308, 6406 (nur 3 F). Eine eingehende Untersuchung der Verbreitung und Soziologie von *Carex binervis* im Hunsrück ist im Gang.

Juncus squarrosus L.
Im Bereich der Quarzitkämme allgemein verbreitet und stellenweise sehr häufig.

Luzula multiflora (RETZ.) LEJ. ssp. *congesta* (THUILL.) HYL. (zur Systematik vgl. KALHEBER 1971)
Im Umkreis der Quellmoore und im Nardo-Juncetum squarrosi feuchter Waldwege im Bereich der Quarzitkämme zerstreut. 6109, 6208, 6209, 6308.

Maianthemum bifolium (L.) SCHMIDT
Bisher etwa 20 Fundorte bekannt. 6109, 6208, 6306, 6307, 6308, 6406. Feuchte Wälder. Meist im Umkreis der Quellmoore.

Narcissus pseudo-narcissus L.
Im Rückgang begriffen. Zur Zeit bestehen noch folgende Vorkommen (keine Neufunde!): 6109 d: Hochwälder Hof; 6206 d: Riveristalsperre; wenige Exemplare (H. SCHNITZLER, Trier); 6306 a: Ruwertal von Zerf bis Mandern; zum Teil recht große Bestände; 6307 b: Thiergarten; bekanntes Massenvorkommen; siehe hierzu REICHERT 1971. Im Bereich desselben Quadranten noch kleine Restvorkommen im Wiesengelände nordöstlich Hermeskeil. 6308 d: Zwischen Brücken und Ellweiler; 6406 a/b: Manderner Wald neben der Bundesstraße.

Lunaria rediviva L.
6108 b: Mündung des Hölzbaches in die Dhron (Neufund); 6306 a/c: Das Vorkommen im Ruwertal bei Lampaden besteht weiter.

Drosera rotundifolia L.
Ungefähr 40 Fundorte. 6109 zerstreut, 6208 zerstreut, 6209 (3 F), 6306 selten, 6307 selten, 6308 zerstreut, 6406 selten. Andere *Drosera*-Arten fehlen im Gebiet.

Polygala serpyllifolia HOSE
Im Bereich des Taunusquarzits zerstreut, stellenweise gehäuft; sonst seltener. 6108, 6109, 6207, 6208, 6209, 6306, 6307, 6308, 6406. Mesophile bis feuchte Nardetalia-Gesellschaften.
Fr. MÜLLER (1923) nennt für das Gebiet „*Polygala amara* L.". Aus den Fundortangaben ist zu schließen, daß eine Verwechslung mit *Polygala serpyllifolia* vorliegt. *Polygala amara* (es kommt nur die ssp. *amarella* CHOD. = *Polygala amarella* CRANTZ in Frage) ist als kalkliebende Art im Gebiet nicht zu erwarten. Die Fehlbestimmung ist dadurch zu erklären, daß in manchen älteren Florenwerken der bittere Geschmack als wesentliches Erkennungsmerkmal von „*Polygala amara*" hervorgehoben wurde. Das ist irreführend, denn auch *Polygala serpyllifolia* schmeckt bitter.

Ilex aquifolium L.
Im gesamten Gebiet vorkommend, doch meist nur vereinzelt und infolge intensiver Durchforstung und verbotswidrigen Sammelns im Rückgang begriffen. 6108, 6109 (ein schönes Massenvorkommen am Idarkopf und mehrere kleinere Vorkommen), 6206, 6207, 6208, 6209, 6306, 6307 (unter anderem ein Massenbestand an der Hohen Wurzel), 6308.
Die Angabe von W. HAFFNER (1969), die Stechpalme komme im Saar-Nahe-Moselraum ausschließlich auf Taunusquarzit vor, ist unzutreffend.

Oenanthe peucedanifolia POLL.
6306 a: Ruwertal bei Ollmuth und Hinzenburg (2 Neufunde). Calthion-Gesellschaft.

Meum athamanticum JACQ.
6208 b/6209 a: das kleine, 1935 von SCHWICKERATH entdeckte Vorkommen besteht weiter. 6308 a: ausgedehntes Vorkommen in der Umgebung von Züsch, Neuhütten und Muhl. Fundstellen z. T. im Jahre 1935 von SCHWICKERATH, z. T. 1970 und 1971 von mir registriert.

Vaccinium vitis-idaea L.
Die Angabe von W. HAFFNER (1969), die Art sei auf Torfwiesen des Hunsrücks relativ häufig, kann ich nicht bestätigen. Es scheint, daß die Preißelbeere im Gebiet stark zurückgeht (Grund ?) und heute nur noch an wenigen Stellen vorkommt.

Oxycoccus palustris PERS.
37 Fundorte. 6109, 6208, 6209 (westlicher Rand des Kartenblattes), 6306 (1 F), 6307 (1 F), 6308, 6406 (1 F).

Trientalis europaea L.
Etwa 40 Fundstellen, darunter mehrere Massenvorkommen. Die Angabe von W. HAFFNER (1969), der Siebenstern gehöre zu den seltensten Pflanzen des Hunsrücks, ist etwas übertrieben. Auch erreicht *Trientalis* nicht, wie derselbe Autor vermutet, hier seine Westgrenze. Vorkommen in der Eifel und im Hohen Venn sind seit langem bekannt.
6109 zerstreut, 6207 (1 F), 6208 zerstreut, 6209 (4 F), 6306 (1 F), 6307 (3 F), 6308 zerstreut.

Scutellaria minor HUDS.
Etwa 20 Fundorte, darunter wahrscheinlich 10 Neufunde (3 von KORNECK). 6109 a: Erlenbruch bei Hochscheid; 6208 b: Hilsbruch bei Morbach; 6208 c: Röderbachtal und Hohltriefbachtal (mehrere Fundstellen); 6208 d: Schwarzenbruch bei Hüttgeswasen, Riedbruch bei Thranenweier; 6209 a und c: zwischen Allenbach und Leisel mehrere Fundstellen.

Anarrhinum bellidifolium (L.) DESF.
6206 a/c: einige Neufunde in der Umgebung von Waldrach (KORNECK); 6206 b: Talgebiet des Feller Baches bei Fell. Erster Nachweis für dieses Seitental der Mosel.

Antennaria dioica (L.) GAERTN.
6307 b: Thiergarten bei Hermeskeil. Grasbewachsene Kuppe am Dorfrand (neben der Müllkippe). Violion caninae-Fragmente.

Chrysanthemum segetum L.
Zwar im Rückgang begriffen, aber noch im ganzen Gebiet zerstreut vorkommend. 6108, 6109, 6206, 6207, 6306 (massenhaft zwischen Kell und Schillingen), 6307.

Arnica montana L.
Im Gebiet noch recht verbreitet und stellenweise häufig. Neuerdings sind die *Arnica*-Magerrasen zunehmend durch Aufforstung mit Fichten bedroht. 6109, 6208, 6209, 6306, 6307, 6308.

Prenanthes purpurea L.
Im Gebiet verbreitet und stellenweise sehr häufig. Die Angabe von ZWANZIG (1968),

die Art erreiche im Morgenbachtal (nordöstlicher Hunsrück bei Bingen) ihre westliche Verbreitungsgrenze, entbehrt jeder Grundlage. 6009, 6109, 6207, 6208, 6209, 6306, 6307, 6308, 6406, 6407.

Nachtrag

Im Jahr 1972, nach Abschluß des Manuskripts, kamen folgende Funde hinzu:

Botrychium lunaria (L.) Sw.
6208 d: Wiese am Dorfrand von Thranenweier (Ulf HESELER, Idar-Oberstein).

Ophioglossum vulgatum L.
6109 c: Waldwiese in der Nähe vom „grauen Kreuz" (Ulf HESELER, Idar-Oberstein).

Carex pauciflora LIGHTF.
6208 c: Lehbruch östlich der Revierförsterei Hilscheid.

Hydrocotyle vulgaris L.
6110 a: Rhaunen (Fritz KLEIN, Idar-Oberstein).

Meum athamanticum JACQ.
6307 b: Tal der Prims bei Dampflos (Magdalene LANG und Hans MITTMANN, Hermeskeil).

LITERATUR

Breuer, K. & Laska, Ch. (1971): Die Verbreitung des Königsfarns (*Osmunda regalis* L.) (Pteridophyta: Osmundaceae) in der Südwesteifel und im Hunsrück (Reg.-Bez. Trier). — Decheniana **123**, 271—274.

Feld, J. (1958): Moosflora der Rheinprovinz. — Decheniana-Beihefte **6**. Bonn 1958.

Haffner, W. (1969): Das Pflanzenkleid des Naheberglandes und des südlichen Hunsrück in ökologisch-geographischer Sicht. — Decheniana-Beihefte **15**. Bonn 1969.

Kalheber, H. (1971): *Luzula multiflora* (RETZ.) LEJ. ssp. *congesta* (THUILL.) HYL., eine wenig beachtete Sippe der Vielblütigen Hainsimse. — Hess. florist. Briefe **20**, 33—36.

Lauer, H. (1968): Seltene Moose im Hunsrück: *Timmia bavarica, Calypogeia arguta* und *Tortula atrovirens*. — Dhauner Echo, Mitt.bl. Heimvolkshochschule Schloß Dhaun über Kirn/Nahe, Nr. **30**, 15.

Müller, F. (1923): Zur Flora des Nahetales. — Verh. nat. hist. Ver. Rheinl. Westf. **80**, 34—45.

Reichert, H. (1971): Die Narzissenwiesen von Thiergarten. — Der Hunsrück, Band II, Hunsrückverein e. V. Bernkastel-Kues.

Wolff, P. (1969): Ophioglossaceen im Saarland. — Faunist.-florist. Notizen aus d. Saarland **2**, 27—42.

Zwanzig, G. W. (1968): Naturschutz im Hunsrück. — Jb. 1968 Hunsrückverein, Bernkastel-Kues.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hans Reichert, D-6619 Nonnweiler, Ringstraße.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 125

Autor(en)/Author(s): Reichert Hans

Artikel/Article: Neue Angaben über die Verbreitung von 60 Pflanzenarten im südwestlichen Hunsrück 147-154